

WS3 – „Postwachstum und Rechtspopulismus“

Leitung: Dr. Dennis Eversberg (Kolleg Postwachstumsgesellschaften, Universität Jena)

Workshopankündigung: <http://fokus-wachstumswende.de/postwachstum-rechtspopulismus/>

Protokollantin: Klara (Hinweis: Die Mitschriften der Workshops wurden vom Team des Projekts Fokus Wachstumswende für eine bessere Lesbarkeit überarbeitet und vereinheitlicht.)

Teilnehmenden-Zahl: 35

Kontrovers wurde diskutiert, wie man mit der Feststellung umgeht, dass bestimmte Postwachstums-Positionen (teilweise) vereinnahmungsfähig sind oder Schnittmengen mit rechten Positionen haben – Was sagt das über die jeweilige Position aus? Werden hier falsche Analogien gezogen? Welche Möglichkeiten der Abgrenzung gibt es? Beinhaltet eine klare Positionierung die Gefahr der Polarisierung? Es wurde als wichtig angesehen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede klar zu benennen, um weniger leicht vereinnahmt werden zu können, genauso wie eine Schärfung der eigenen Analyse und eine begriffliche Klarheit und deutliche eigene Positionierung (z.B. Bezug auf globale Solidarität, Internationalismus, Kosmopolitismus).

WICHTIGSTE ERGEBNISSE

Rechts ist nicht gleich rechts:

- *Rechtspopulismus* knüpft an alltägliche Erfahrungen und Meinungen an, an einfach gestrickte Ressentiments gegen Minderheiten und „die da oben“; Behauptung: Es gibt „das Volk“ und wir sind diejenigen, die aussprechen, was es denkt; oft widersprüchlich, heterogene Gruppen, zerstritten; häufig Wachstum positiv konnotiert (unhinterfragt)
- Völkischer Rassismus (manchmal auch als *Rechtsextremismus* bezeichnet) ist eine geschlossene Ideologie mit Bezug auf intellektuelle und politische Traditionslinien; geht von unterschiedlichen „Menschentypen“ aus (biologisch oder zunehmend kulturell bestimmt), die ungleich sind und es bleiben müssen (Ethnopluralismus); Berufung auf Identität; anti-egalitär und anti-universalistisch; völkische/„neurechte“ Wachstumskritik (z.B. Björn Höcke, Alain de Benoît, Felix Menzel): Zinskritik, Tragfähigkeits-Argument in Bezug auf Bevölkerungswachstum, Abkehr von Globalisierung und Rückbesinnung auf das „Eigene“, Regionale etc.

Rechten Positionen fundamental entgegengesetzt:

- Kritik an globalen Ungleichheiten / imperialer Lebensweise und Abschottungspolitik, Refugees Welcome
- Universalismus / Universalität der Menschenrechte

Vereinnahmungsgefährdet:

- Zins-/Geldsystemkritik
- Überbevölkerungskritik
- Vorstellung einer Rückkehr zum „Natürlichen“ / „Ursprünglichen“

Kernpunkte einer vereinnahmungsfesten Postwachstumsposition:

- Klare Positionierung gegen Rassismus und Nationalismus
- Globale Gerechtigkeit im Zentrum (gleicher Ressourcenzugang), Öko-Ansprüche damit begründen
- Positiver Bezug auf Universalismus und emanzipatorische Kerngedanken der Moderne („reduktive Moderne“)

- Abgrenzung vom „völkischen Regionalismus“, für kleinräumige Gemeinschaften auf der Basis von Offenheit, Basisdemokratie, gemeinsamer Aushandlung
- Zurückweisung fester Identitäten und darauf gegründeter Rollen
- Kapitalismuskritik, die auf Logik von Extraktion, Ausbeutung und Zerstörung zielt und weniger auf Zins und Geld

PERSÖNLICHES FAZIT

Eine emanzipatorische, vereinnahmungsfeste Postwachstums-Bewegung sollte sich als Bewegung für globale Gerechtigkeit und Solidarität begreifen.